

Gothien und Bruder Emenos, den Erzbischof von Bourges angriff⁷⁶⁾. Nur von den Gegnern der Angreifer unterrichtet, erfahren wir nicht die politischen Motive ihres Handelns, wohl aber, daß der König unter dem Einfluß seiner Ratgeber, wie Hinkmar mißbilligend bemerkt, es zu einer Einigung mit Gauzfrid kommen läßt, bei der dieser mit seinen Söhnen die von ihnen errungenen *honores* nur vom Herrscher zu Lehen zu nehmen braucht, um sie behalten zu können⁷⁷⁾. Es ist nicht schwer, hinter den Beratern vor allem Gauzlin, den Bruder Gauzfrids zu erkennen, dem es als dem Erzkanzler, der den König nach Neustrien begleitete, gelungen war, die Pläne Hugos des Abts zu durchkreuzen. Es tritt hier erstmals der offene Gegensatz der beiden 877 noch gemeinsam Ludwig dem Stammler gegenüberstehenden *abbates* hervor. Der Anlaß zeigt die Verquickung mit den Problemen Neustriens und des rorgonidischen Hauses. Sie sind von Bedeutung nicht nur für das welfisch-rorgonidische, sondern auch für das rorgonidisch-robertinische Verhältnis.

Zum vollen Verständnis ist es erforderlich, um etwa ein Jahrzehnt zurückzugreifen. Robert der Tapfere war 866 bei Brissarthe zusammen mit Ramnulf von Poitiers im Kampf gegen die Normannen gefallen⁷⁸⁾. Er hatte früher von seiner Position an der Loire aus gegen die im Norden

⁷⁶⁾ Zu erschließen aus den im September 878 während der Synode von Troyes durch Frotherius gegen Bernhard erhobenen Anklagen, vgl. insbesondere die Schreiben Johanns VIII. MGH Epp. 7, S. 118f., Nr. 135; S. 122, Nr. 142: Vorladung Bernhards zum bevorstehenden Konzil, wo er sich verantworten soll; Exkommunikation Bernhards unter Androhung des Anathems. Der Erzbischof habe seine Stadt den Feinden des Königs nicht ausliefern wollen – Bernhard nahm sie ihm weg. Es handelt sich also nicht um ältere Konflikte (wie etwa im Brief Johann VIII. Nr. 11, S. 10, wo der Papst sich noch für Bernhards Bruder Emeno bei Karl dem Kahlen verwendet), sondern um Ereignisse, die nach Ende 877 liegen, wo Bernhard von Gothien noch gemeinsam mit den andern rebellierenden Großen auftrat, s. o. Anm. 67. Ganz entsprechende Verteidigung der Bischofsstadt durch Bischof Adalgarius von Autun gegen die Feinde Ludwigs des Stammlers in einer Urkunde dieses Bischofs, die wir unten Anm. 100 zitieren.

⁷⁷⁾ Ann. Bertiniani 878, S. 222: ... *satagentibus quibusdam consiliariis suis* (Hludouuici regis) *et amicis Gozfridi* ... Wie eng Gauzlin und sein Bruder Gauzfrid verbunden waren, erhellt aus der im Regest Flodoards überlieferten brieflichen Mahnung Hinkmars an Gauzlin, er möge seinem Bruder von der Empörung abraten, Flodoard, *Historia Remensis ecclesiae* III 24, MGH SS 13, S. 536, Zeile 15. Anstatt das Unternehmen zu vereiteln, hat Gauzlin ihm zum Erfolg verholfen.

⁷⁸⁾ Ann. Bertiniani 866, S. 131. Hinkmar faßt den Heldentod beider Männer nur als Strafe Gottes dafür auf, daß sie, der eine Saint-Martin de Tours, der andere Saint-Hilaire de Poitiers, als Laienäbte aus der Hand des Königs entgegengenommen haben.